



# Deskriptive Auswertung Altgriechisch

Befragung RLP GOST im Bundesland Berlin



# **Deskriptive Auswertung**

## **Altgriechisch**

Online-Befragung zum Rahmenlehrplan für die  
gymnasiale Oberstufe im Bundesland Berlin

Siegmar Friedrich, Niels Laag

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-0

Fax: 03378 209-149

[www.lisum.berlin-brandenburg.de](http://www.lisum.berlin-brandenburg.de)

**Autoren:** Siegmund Friedrich, Niels Laag

**Verantwortlich:** Susanne Wolter

**Redaktion:** Dr. Katja Friedrich

**Gestaltung:** LISUM und Anne Völkel

**Titelbild:** Niels Laag

## **Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Ludwigsfelde 2023**

Genderdisclaimer

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).



Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 zu finden unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

# Inhalt

Statistische Angaben .....	6
1 Fachspezifische Einschätzungen und Vorschläge .....	7
2 Einschätzungen in Bezug auf das Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“ des gültigen Rahmenlehrplans .....	12
3 Einschätzungen zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussbezogene Standards“ des gültigen Rahmenlehrplans .....	14
Fragebogen .....	16

## Eckpunkte

Zielgruppen: Fachkonferenzen, Lehrkräfte, Schulberaterinnen und Schulberater, Fachseminarleiterinnen und Fachseminarleiter

Befragungszeitraum: 01.07.2022 – 30.09.2022

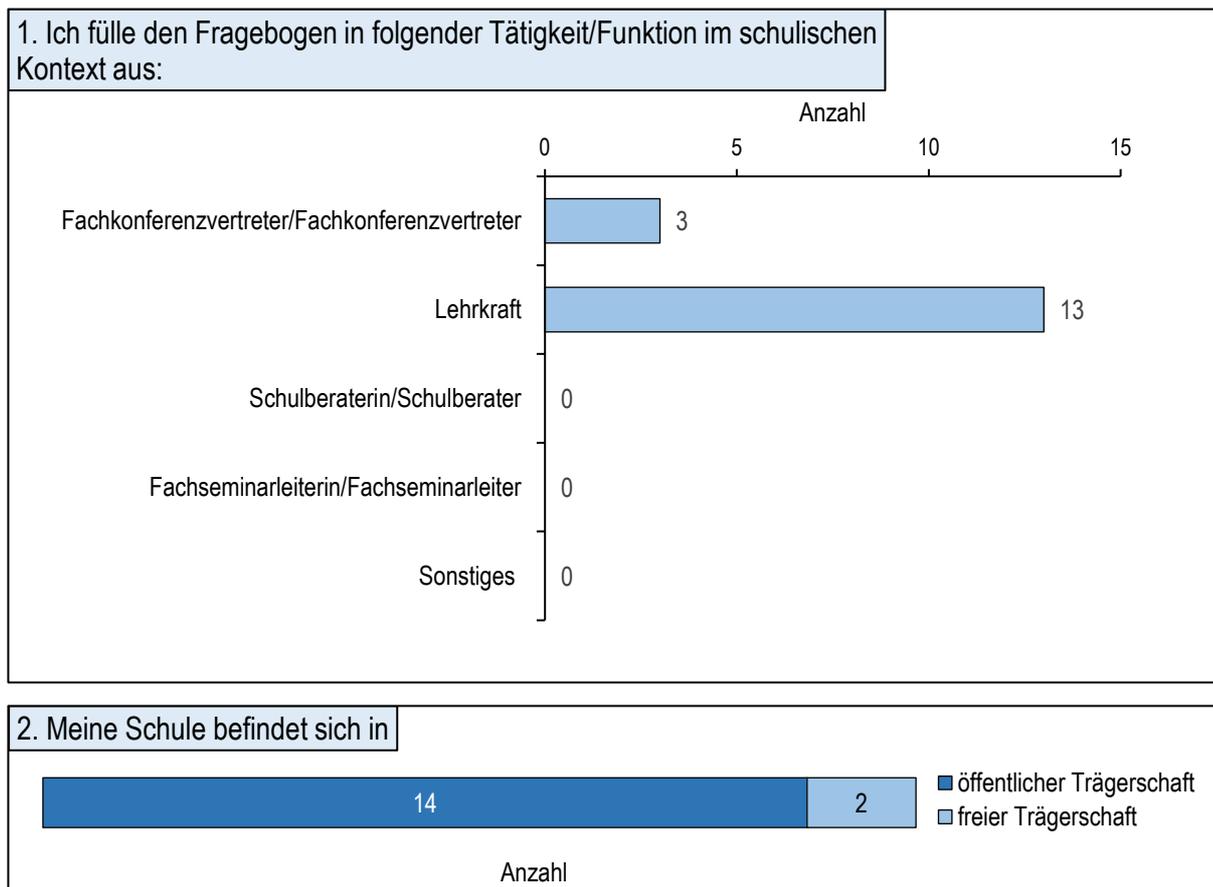
- Metaziele:
- 1) Feedback zu den gegenwärtig gültigen Rahmenlehrplänen aus dem Jahr 2006
  - 2) Vorschläge für die Weiterentwicklung künftiger Rahmenlehrpläne im gesellschaftswissenschaftlichen und altsprachlichen Bereich

Das vorliegende Dokument stellt die Ergebnisse der onlinegestützten Befragung hinsichtlich der geschlossenen Fragen grafisch aufbereitet in unkommentierter Weise dar. Die Rückmeldungen auf offene Fragen werden ebenfalls originalgetreu wiedergegeben. Eine Korrektur der Tippfehler ist nicht erfolgt.

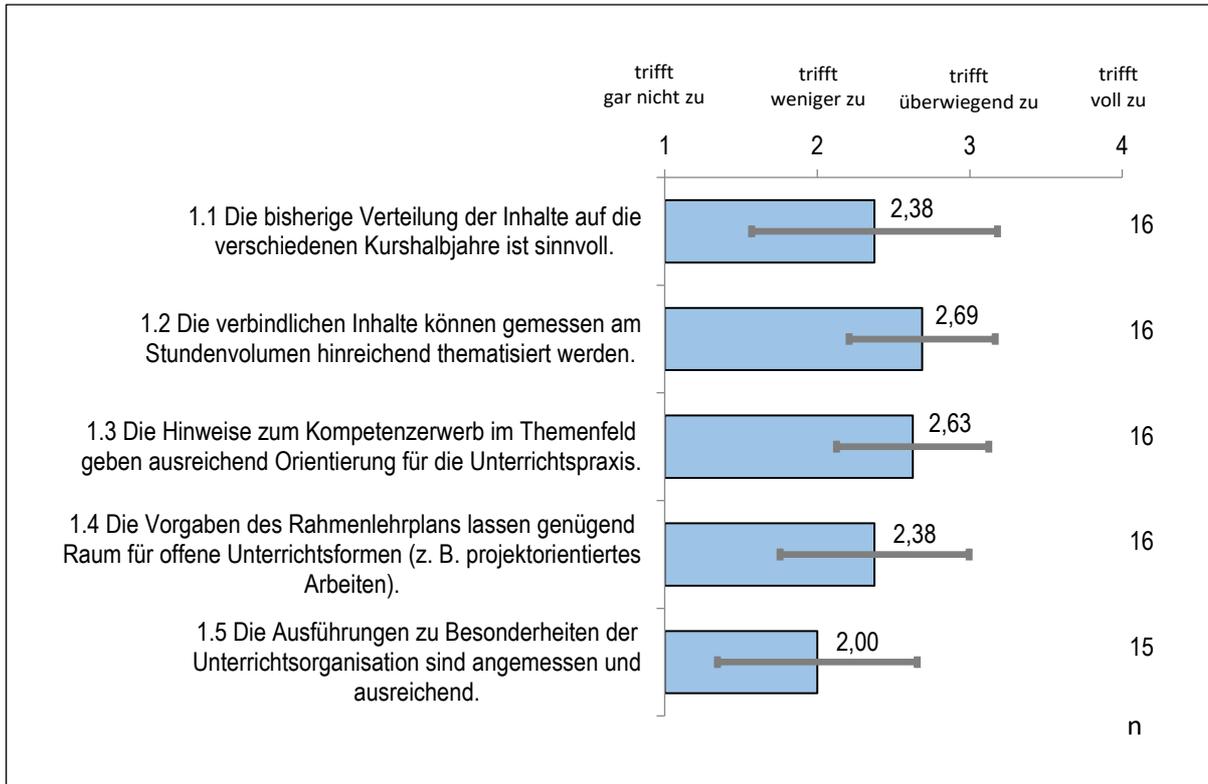
Die Ergebnisdarstellung orientiert sich an der Anlage und Abfolge des eingesetzten Fragebogens. Die Einhaltung geltender datenschutzrechtlicher Bestimmungen ist durch die Anonymisierung der Bezugsdaten sichergestellt.

### Altgriechisch

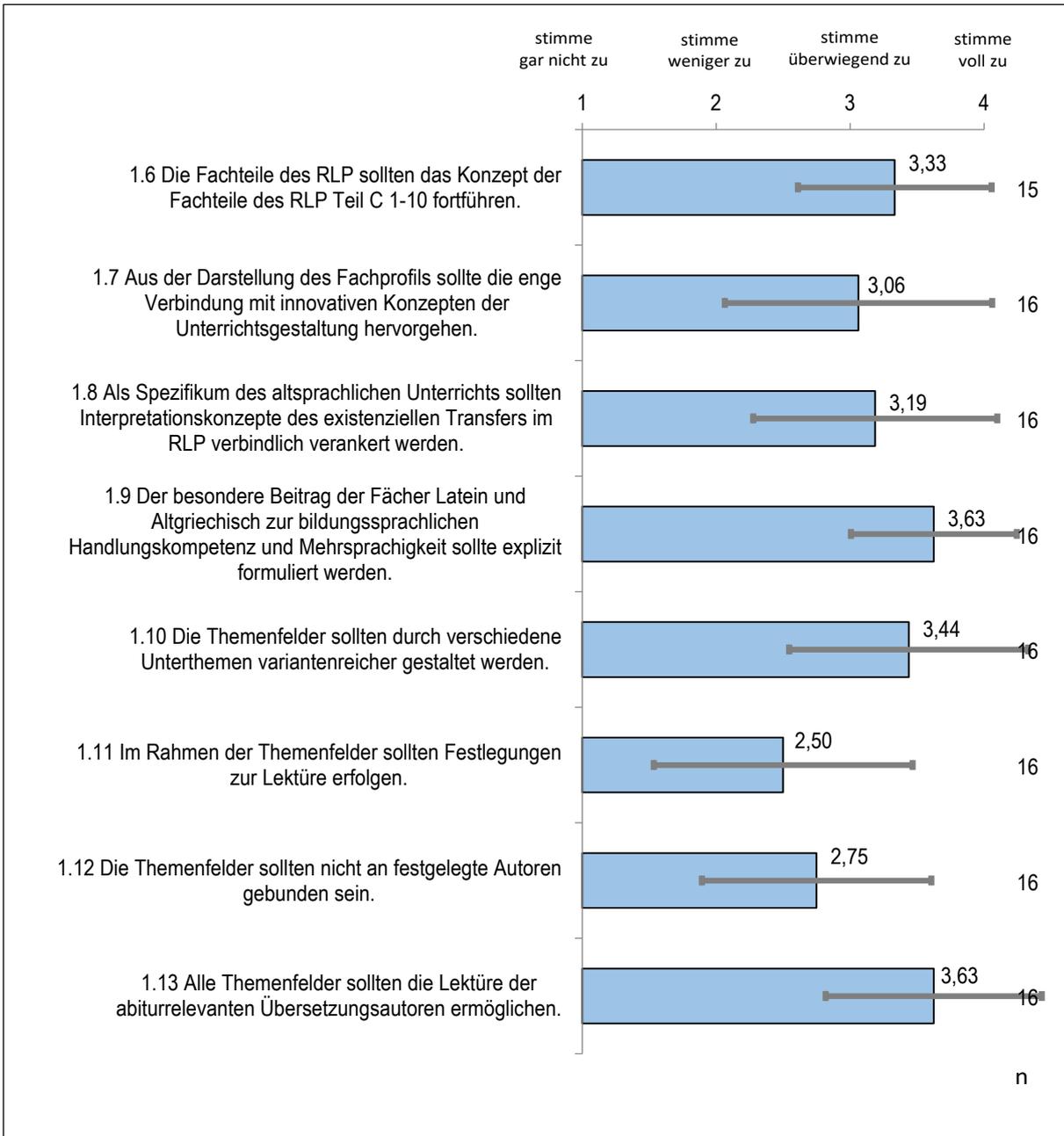
## Statistische Angaben



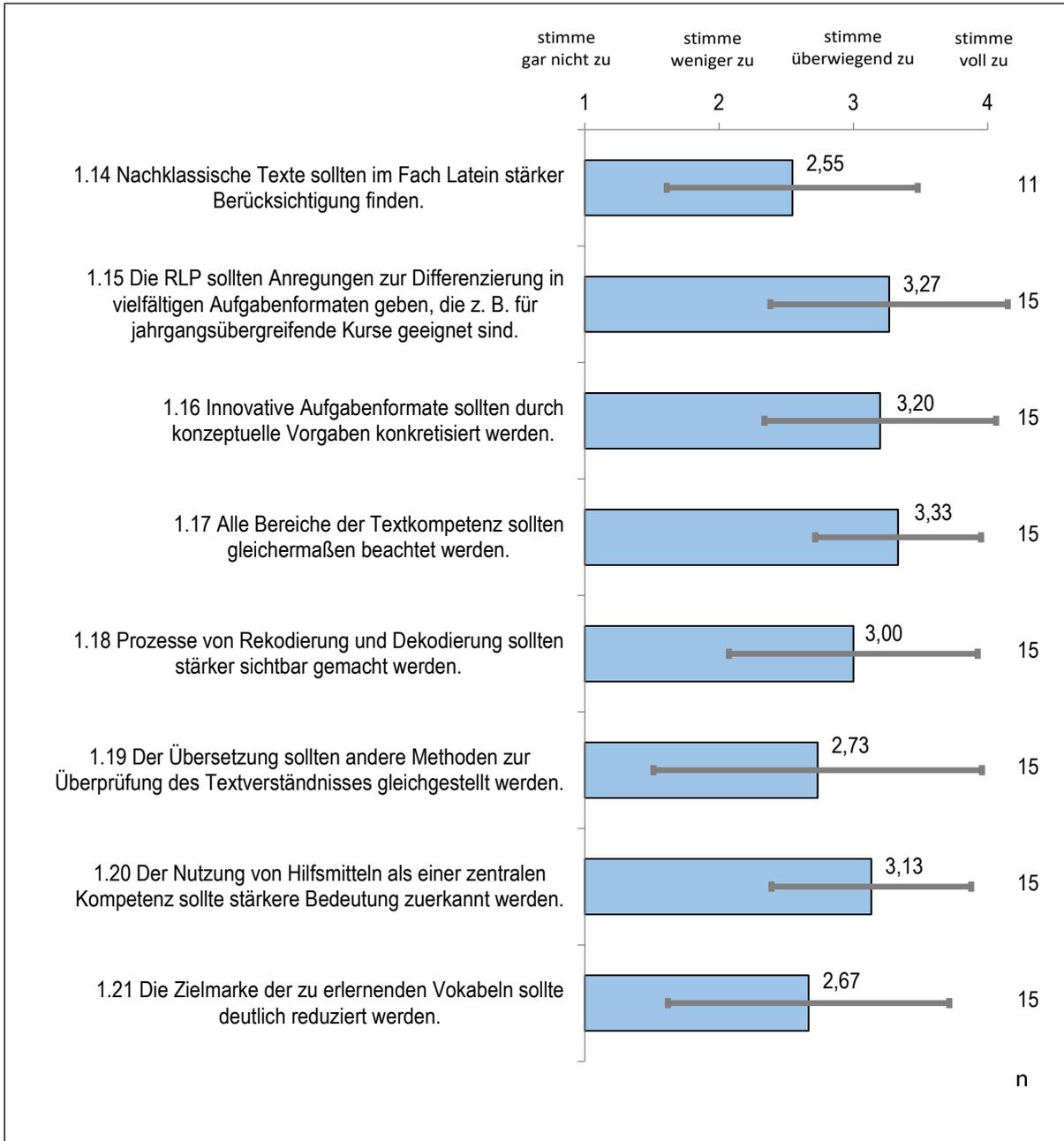
# 1 Fachspezifische Einschätzungen und Vorschläge



■ Mittelwert  
— Standardabweichung



■ Mittelwert  
— Standardabweichung



## 1.22 Folgende Aspekte erscheinen mir außerdem wichtig:

Inhaltliche Textvorererschließung und Texterschließung im Unterricht und Abitur, kompetenzorientierte Arbeiten verbindlich schreiben lassen, Grammatik und Vokabular auf das Wesentliche reduzieren, Überblickswissen über die antike Philosophie und Geschichte sowie Literatur

Platon-Lektüre sollte reduziert werden;

antikes Theater auch für den GK;

breiteres Spektrum von Autoren (Herodot, Redner, Lukian, Plutarch)

Die Zahl der Übersetzungsautoren sollten entsprechend dem Fach Latein reduziert bzw. mit dem Ziel, leichtere Texte ohne kilometerlange Hilfen zu ermöglichen, geändert werden: Xenophon, Platon, Herodot, Homer

- Wechsel bei den abiturrelevanten Autoren und Texten, bei klaren Vorgaben vorher, was zu behandeln ist (diese ändern sich dann, wie in Niedersachsen oder Schleswig-Holstein üblich); zu den Themen sollte es Fortbildungen geben; es reichen auch zwei Themen für das Abitur.

- entsprechend starke Eingrenzung der Abiturautoren und der Texte; gibt keinen Grund, warum die SuS nicht vorher wissen, dass Homer zu übersetzen ist > dies schafft Transparenz mit Blick auf die Prüfung, würde für den Unterricht aber auch Freiheiten bringen = > Man erledigt das Notwendige und kann dann eigene Freiheiten nehmen

- Vorgaben, Autoren und Semesterthemen müssen passen, sollten aber wechseln

- Aufgabenstellungen/Themen zum Teil nicht literaturwissenschaftlich, sondern althistorisch (Q3: attische Demokratie)

- Q4 ist ein Semester ohne echten Eigenwert"

Der bisherige, aktuelle RLP stellt Platon als Autor viel zu sehr in den Vordergrund. Andere interessante Autoren, z.B. Herodot und Rhetoriker, sollten stärker berücksichtigt werden.

Der bisherige RLP ist zu stark am Autor Platon orientiert. Eine breitere Streuung über die literarischen Genera wäre wünschenswert

Überbetonung der Platonlektüre reduzieren

Anbindung der Schwerpunktthemen im Abitur an verpflichtende Lektürepassagen

Platons Apologie als Einstiegsautor ist gerade für Grundkurse aus meiner Erfahrung eine hohe Hürde. Die Abfolge der Autoren, vielleicht sogar ihre Auswahl, muss dringend überarbeitet werden. In meiner idealen Welt würde ich mit Herodot einsteigen (trotz des Ionischen), dann viel besser vorbereitet mit Homer fortsetzen. Platons Politeia ist ein sensationeller Text, für die Schule jedoch völlig ungeeignet weil viel zu komplex. Entweder ein Dialog Platons (immer noch recht komplex) oder meinetwegen die Apologie im 3. Semester. 4. Semester kann dann Thukydides sein oder ein ganz anderer Autor. Fachtexte könnten z.B. in das Blickfeld rücken, z.B. medizinische oder naturwissenschaftliche Texte.

- Einbeziehung von weiteren Gattungen (z.B. Lyrik, Tragödie auch im GK, Geschichtsschreibung usw.), der bisherige RLP ist übermäßig Platon-lastig.

- Kombinierbarkeit der Themen und Inhalte von Q1 und Q3 bzw. Q2 und Q4, um jahrgangsübergreifenden Unterricht zu erleichtern.

### 1.23 Diese fachspezifischen Themen/Inhalte erachte ich als wichtig zur Aufnahme in den neuen RLP:

Texte des Koine-Griechisch und ihre Sprache, Hellenismus und Spätantike, s.o.

s. 1.23

Platon-Lastigkeit beenden

Gerichtsrede (Lysias) und Herodot fakultativ rein

Q 1 -Q 4 sollten thematisch anders aufgestellt werden: Q 1 Mensch, Gesellschaft und Staat (Herodot, Thukydides (deutsch)) Q 2 Mensch und Welt des Mythos (Homer), Tragödie nur deutsch; Q 3 Zeit der Aufklärung (Sophistik, Sokrates); Q 4 Sein und Erkenntnis (Platon; auch Bezug auf Naturphilosophen)

- Tragödie muss auch in den GK

- die Breite der griechischen Literatur, gerade auch kulturgeschichtlich, muss stärker im RLP präsent sein (Redner, Komödie, Naturwissenschaften, Lyrik) = > alles machbar und möglich

- Platon muss entsprechend eingegrenzt werden, ebenso Xenophon

siehe 1.22

Platons Apologie stellt für mich keine angemessene Lektüre für das 1. Kurshalbjahr dar. Alternative: Xenophon, Lysias, neutestamentliche Texte"

Herodot

Tragödie als zentrales literarisch-politisches Element auch im GK"

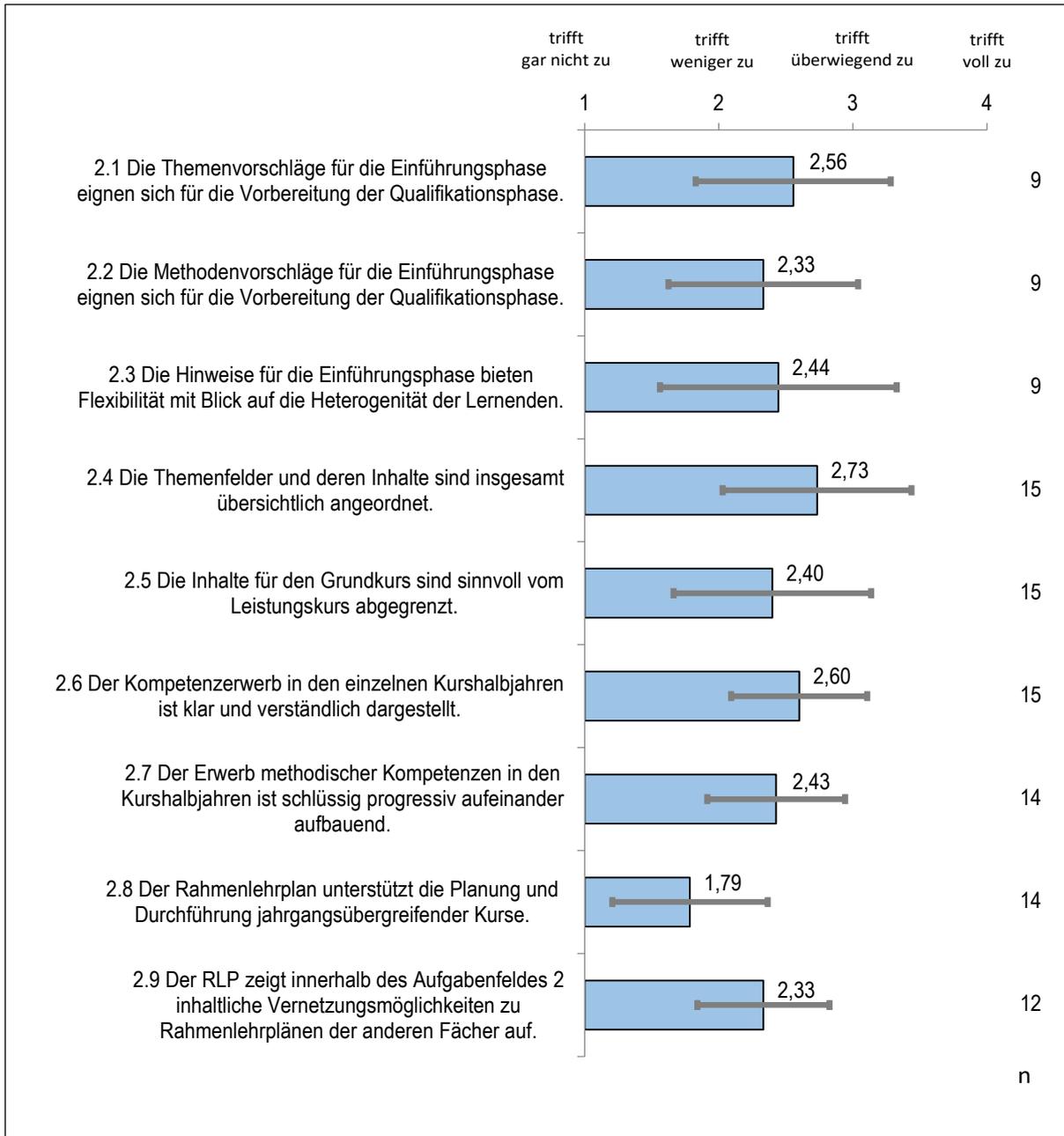
Aufgenommen werden sollten Herodot (als Alternative zu Thukydides) und die Möglichkeit, auch im GK Altgriechisch die Tragödie zu behandeln, da sie eine der reichsten und interessantesten Gattungen der griechischen Literatur mit der größten Nachwirkung bis ins zeitgenössische Theater ist

Siehe oben, aber Fachtexte fände ich eine enorme Bereicherung.

- Einbeziehung folgender Autoren: Herodot, Vorsokratiker, Euripides oder Sophokles, Sappho und Archilochos, Aristoteles, Lysias, ggf. NT.

- Starke Reduzierung von Platon!

## 2 Einschätzungen in Bezug auf das Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“ des gültigen Rahmenlehrplans



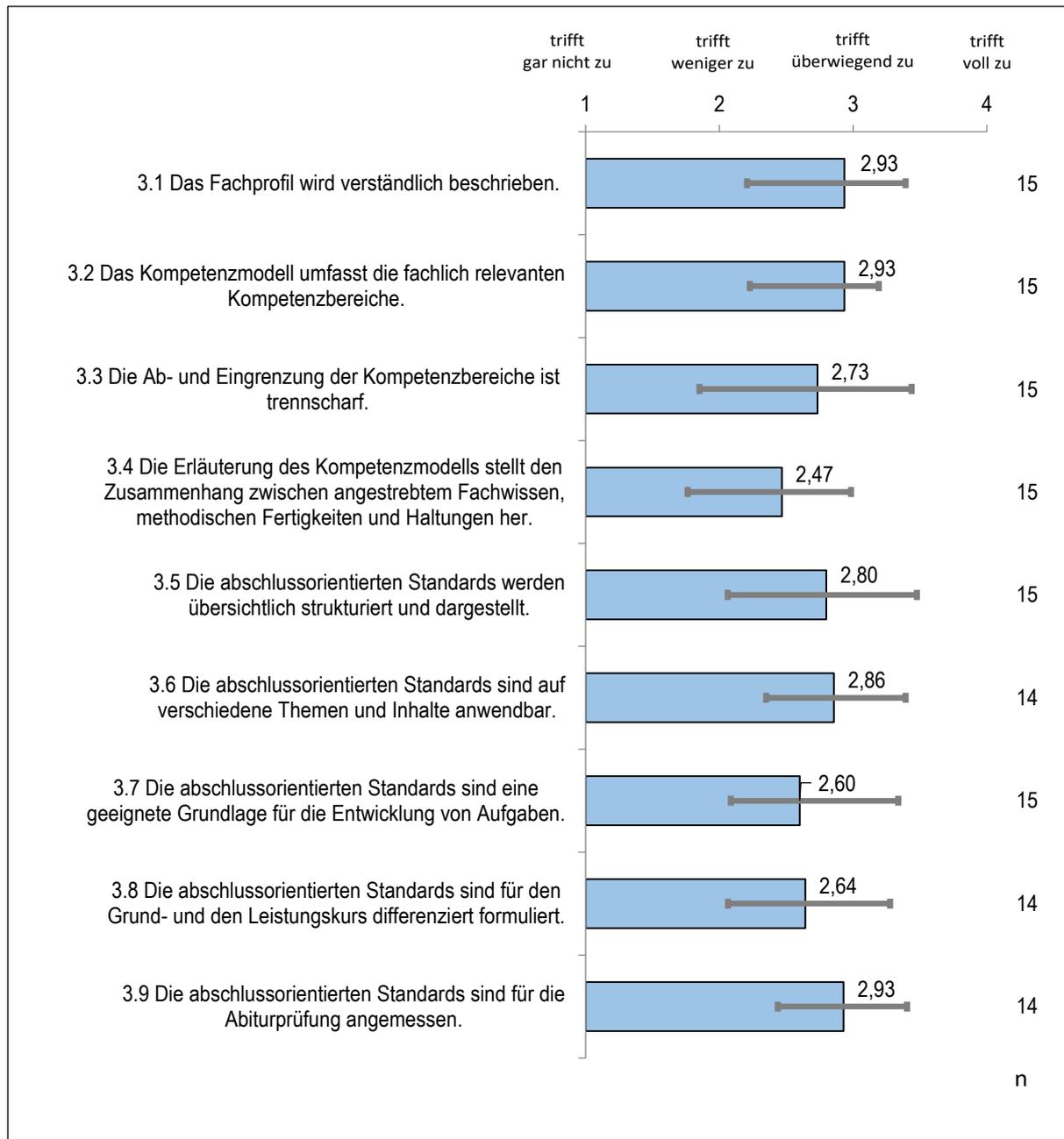
■ Mittelwert  
— Standardabweichung

## 2.10 Weitere Gedanken zum Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“

- GK und LK sollten nicht unterschieden werden, es gibt Schulen mit einem 3. LK = > hier machen SuS aus dem LK dann die GK Prüfung. Der LK sollte vertiefen
- Klausurformat ist zu überarbeiten: Wert der Interpretation gegenüber der Übersetzung
- vorerschließende Aufgaben müssen verbindlich werden
- Vorgabe, dass der Gemoll zu benutzen ist, sollte abgeschafft werden; Öffnung für alle möglichen Hilfsmittel, auch digitale
- Grammatiknutzung könnte erlaubt werden

Für Agr gibt es keine Ausführungen zur Einführungsphase.

### 3 Einschätzungen zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussbezogene Standards“ des gültigen Rahmenlehrplans



■ Mittelwert  
— Standardabweichung

### **3.10 Weitere Gedanken zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussorientierte Standards“**

Durch die Verringerung der Stundenzahl und weitere Einschränkungen z.B. durch Corona wirken die Standards zunehmend überambitioniert, was wiederum dazu führt, dass die Aufgaben gerade auch im Abitur den Lernenden nur gegeben werden können, wenn sie mit einer enormen Anzahl von Hilfen und zusätzlichen Angaben versehen sind. Dies erweckt bei allen Beteiligten den Eindruck, dass sie dem Anspruch nicht gewachsen sind, was letztlich zur Frage führt, ob solch ein Unterricht sinnvoll und zeitgemäß ist.

### **3.11 Welche weiteren Wünsche bzw. Vorschläge haben Sie für die Entwicklung und Implementierung neuer Rahmenlehrpläne, die bisher nicht berücksichtigt worden sind?**

realistischer, kürzer (viel kürzer!), Verzicht auf seitenlange Ausführungen, die weder den Lernenden noch den Lehrkräften helfen, sondern nur vorgeschaltetes Personal beeindrucken sollen

# Fragebogen

## 1 Fachspezifische Vorschläge für künftige Rahmenlehrpläne – ALTGRIECHISCH

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
1.1 Die bisherige Verteilung der Inhalte auf die verschiedenen Kurshalbjahre ist sinnvoll.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 Die verbindlichen Inhalte können gemessen am Stundenvolumen hinreichend thematisiert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 Die Hinweise zum Kompetenzerwerb im Themenfeld geben ausreichend Orientierung für die Unterrichtspraxis.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.4 Die Vorgaben des Rahmenlehrplans lassen genügend Raum für offene Unterrichtsformen (z. B. projektorientiertes Arbeiten).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.5 Die Ausführungen zu Besonderheiten der Unterrichtsorganisation (z. B. zum jahrgangübergreifenden Unterricht) sind angemessen und ausreichend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	stimme voll zu	stimme überwiegend zu	stimme weniger zu	stimme gar nicht zu
1.6 Die Fachteile des RLP sollten das Konzept der Fachteile des RLP Teil C 1-10 fortführen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.7 Aus der Darstellung des Fachprofils sollte die enge Verbindung mit innovativen Konzepten der Unterrichtsgestaltung hervorgehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.8 Als Spezifikum des altsprachlichen Unterrichts sollten Interpretationskonzepte des existenziellen Transfers im RLP verbindlich verankert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.9 Der besondere Beitrag der Fächer Latein und Altgriechisch zur bildungssprachlichen Handlungskompetenz und Mehrsprachigkeit sollte explizit formuliert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.10 Die Themenfelder sollten durch verschiedene Unterthemen variantenreicher gestaltet werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.11 Im Rahmen der Themenfelder sollten Festlegungen zur Lektüre erfolgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.12 Die Themenfelder sollten nicht an festgelegte Autoren gebunden sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.13 Alle Themenfelder sollten die Lektüre der abiturrelevanten Übersetzungsautoren ermöglichen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.14 Nachklassische Texte sollten im Fach Latein stärker Berücksichtigung finden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.15 Die RLP sollten Anregungen zur Differenzierung in vielfältigen Aufgabenformaten geben, die z. B. für jahrgangsübergreifende Kurse geeignet sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.16 Innovative Aufgabenformate sollten durch konzeptuelle Vorgaben konkretisiert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.17 Alle Bereiche der Textkompetenz sollten gleichermaßen beachtet werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.18 Prozesse von Rekodierung und Dekodierung sollten stärker sichtbar gemacht werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.19 Der Übersetzung sollten andere Methoden zur Überprüfung des Textverständnisses gleichgestellt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.20 Der Nutzung von Hilfsmitteln als einer zentralen Kompetenz sollte stärkere Bedeutung zuerkannt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.21 Die Zielmarke der zu erlernenden Vokabeln sollte deutlich reduziert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

1.22 Folgende Aspekte erscheinen mir außerdem wichtig:

1.23 Diese fachspezifischen Themen/Inhalte erachte ich als wichtig zur Aufnahme in den neuen RLP:

## 2 Einschätzungen zum Kapitel „Kompetenzen und Inhalte des gültigen Rahmenlehrplans“

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.1 Die Themenvorschläge für die Einführungsphase eignen sich für die Vorbereitung der Qualifikationsphase.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.2 Die Methodenvorschläge für die Einführungsphase eignen sich für die Vorbereitung der Qualifikationsphase.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.3 Die Hinweise für die Einführungsphase bieten Flexibilität mit Blick auf die Heterogenität der Lernenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.4 Die Themenfelder und deren Inhalte sind insgesamt übersichtlich angeordnet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.5 Die Inhalte für den Grundkurs sind sinnvoll vom Leistungskurs abgegrenzt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.6 Der Kompetenzerwerb in den einzelnen Kurshalbjahren ist klar und verständlich dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.7 Der Erwerb methodischer Kompetenzen in den Kurshalbjahren ist schlüssig progressiv aufeinander aufbauend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.8 Der Rahmenlehrplan unterstützt die Planung und Durchführung jahrgangsübergreifender Kurse.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.9 Der Rahmenlehrplan zeigt innerhalb des Aufgabenfeldes 2 inhaltliche Vernetzungsmöglichkeiten zu Rahmenlehrplänen der anderen Fächer auf (vor allem in Bezug auf die Einführungsphase).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

### 2.10 Weitere Gedanken zum Kapitel „Kompetenzen und Inhalte“

### 3 Einschätzungen zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussbezogene Standards“ des gültigen Rahmenlehrplans

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
3.1 Das Fachprofil wird verständlich beschrieben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.2 Das Kompetenzmodell umfasst die fachlich relevanten Kompetenzbereiche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.3 Die Ab- und Eingrenzung der Kompetenzbereiche ist trennscharf.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.4 Die Erläuterung des Kompetenzmodells stellt den Zusammenhang zwischen angestrebtem Fachwissen, methodischen Fertigkeiten und Haltungen (z. B. Kooperationsfähigkeit) her.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.5 Die abschlussorientierten Standards werden übersichtlich strukturiert und dargestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.6 Die abschlussorientierten Standards sind auf verschiedene Themen und Inhalte anwendbar.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.7 Die abschlussorientierten Standards sind eine geeignete Grundlage für die Entwicklung von Aufgaben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.8 Die abschlussorientierten Standards sind für den Grund- und den Leistungskurs differenziert formuliert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.9 Die abschlussorientierten Standards sind für die Abiturprüfung angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

#### 3.10 Weitere Gedanken zu den Kapiteln „Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb“ und „[...] abschlussorientierte Standards“

#### 3.11 Welche weiteren Wünsche bzw. Vorschläge haben Sie für die Entwicklung und Implementierung neuer Rahmenlehrpläne, die bisher nicht berücksichtigt worden sind?

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

[www.lisum.berlin-brandenburg.de](http://www.lisum.berlin-brandenburg.de)